

stimmung votire aber das Budget, um den Fortgang des Staatshaushaltes zu ermöglichen.

In Gemäßheit eines Antrages des Centralamtes für den internationalen Eisenbahntransport ladet der schweizerische Bundesrath die Regierung der bei dem internationalen Eisenbahnverkehr theilnehmenden Staaten zu einer am 5. Juni in Bern zusammentretenden Konferenz ein. Es soll erörtert und geprüft werden, in wie weit die zwischen Deutschland und Oesterreich vereinbarten, erleichternden Bestimmungen im ganzen Geltungsbereich des internationalen Uebereinkommens zur Anwendung gebracht werden können. Die Mehrzahl der theilnehmenden Staaten hat diese Anregung freudig begrüßt und man erwartet, daß die Konferenz von allen theilnehmenden Staaten beschickt werden wird.

Der Politischen Korrespondenz wird aus Kopenhagen gemeldet, nach dem nunmehr hinsichtlich des Besuchs des Kaisers und der Kaiserin von Rußland getroffenen Bestimmungen würde das russische Kaiserpaar gegen den 21. August in Kopenhagen eintreffen und etwa fünf Wochen daselbst verweilen.

Die französische Deputirtenkammer hat Locray an Stelle von Peyral zum Vizepräsidenten gewählt. In den Wandlungen der Kammer beschäftigt man sich lebhaft mit den Gerüchten über die Auflösungfrage. Die Majorität scheint für eine solche Maßnahme nicht günstig gestimmt zu sein. In Betreff derselben wird anscheinend offiziös darauf hingewiesen, daß eine solche Maßnahme keineswegs der Initiative der Regierung entspringen würde. Vielmehr würde ein solcher Antrag, wenn er eingebracht werden sollte, von mehreren Deputirten auf Grund von Erwägungen der auswärtigen Politik bekämpft werden. Auch die überwiegende Mehrheit des Senates steht gegen die Auflösung.

Der König von Italien hat dem Ministerpräsidenten Giolitti unter dem 3. d. M. folgendes Schreiben zugehen lassen:

„Mein lieber Giolitti! Der 25. Jahrestag meiner Vermählung hat Italien Gelegenheit geboten, meinem Haupte eine neue großartige Kundgebung der Anhänglichkeit an dasselbe zu geben. Die Königin und ich sind davon auf das Tiefste bewegt; unsere Freude wurde noch erhöht durch den edlen Wetteifer in Werken der Wohlthätigkeit, mit welchem das Land sich an unserm Familienfeste betheiligte, und durch die ehrenreichen Ehrenbezeugungen, welche es unsern erlauchten Gästen und den außerordentlichen Gesandten der auswärtigen Mächte erwies, indem es auf diese Weise einen Beweis für die volle Einmüthigkeit der Italiener hinsichtlich des Gefühls für vaterländische Wohlthätigkeit lieferte! Ich wünsche, daß die Nation wisse, daß ich erfreut und stolz bin über Alles, was das italienische Volk und seine Regierung gethan haben zu dem löblichen Zwecke, die Nation zu ehren. Ich mache Sie zum Dolmetsch meiner Gefühle dem Lande und besonders Rom gegenüber, welches sich auf der Höhe seiner Traditionen und seiner neuen Bestimmungen gezeigt hat.“ gez. „Ihr wohlgenegter Humbert.“

Der Cheffekretär des Lordlieutenants von Irland Morley gab im Unterhause die Erklärung ab, er besaue den von den Zeitungen über die Explosion in Dublin gebrachten Meldungen nichts hinzuzufügen zu können. Die Polizei biete alles auf, um den Urheber zu ermitteln, und hoffe, daß ihre Nachforschungen erfolgreicher sein würden, als bei den zwei früheren Anlässen. Uebrigens sei es voreilig von einem Dynamitattentat zu sprechen.

Der Standard veröffentlicht eine Depesche des New-York Herald aus Valparaiso, wonach der Ausbruch eines Konfliktes zwischen Argentinien und Uruguay befürchtet wird. Chile würde im Ernstfalle Kriegsschiffe zur Beobachtung nach der atlantischen Küste entsenden.

Aus den Parlamenten.

Preussischer Landtag.

Berlin 9. Mai. [Abgeordnetenhaus.] In seiner Montagssitzung hatte das Abgeordnetenhaus das neue Vermögenssteuergesetz definitiv, sowie in dritter Lesung die ersten 37 Paragraphen des Kommunalsteuergesetzes angenommen. Am Dienstag wurden die Verhandlungen über das letztgenannte Gesetz fortgesetzt. In § 52 wurden die Bestimmungen über die Besteuerung von Aktien in eine den Aktionären ungunstigeren Form gebracht. Die folgenden Paragraphen, bis § 91, wurden ohne nennenswerthe Debatte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. § 92 gewährt den Kreisen das Recht, Hunde zu besteuern. Von nationalliberaler Seite wird die Streichung dieses ganzen Paragraphen beantragt. Der Paragraph wird aber aufrecht gehalten, und der Rest des Gesetzes genehmigt. Alsdann wird die Vorlage betreffend die Ruhegehälter der Lehrer in erster Lesung beraten und hierauf einer Kommission überwiesen. Nachdem nunmehr noch das Kommunalsteuergesetz im Ganzen angenommen worden ist, vertagt sich das Haus bis 30. Mai, Mittags 12 Uhr. (Cholera-Interpellation und kleine Vorlagen.)

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 10. Mai.

Wie wir hören hat der Herr Regierungspräsident die Gemeinden Schöneberg und Nixdorf auf ihre Vorstellungen wegen Erlangung städtischer Verfassung dahin beschieden, daß er mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Erweiterung des Stadtbezirks Berlin seine Veranlassung finde der angeregten Frage näher zu treten.

Chausseegeld gehört, wie das Reichsgericht am 28. Februar d. J. entschieden hat, nach der neueren Gesetzgebung Preußens zu den öffentlichen Abgaben — indirekten Steuern — bei welchen bezüglich der Frage über die Verbindlichkeit zur Entrichtung, auch wenn der Streit unter Privatens stattfindet, der Rechtsweg ausgeschlossen ist. (Pr. Verm.-Bl.)

Für alle diejenigen Schüler der Untersekunda an höheren Lehranstalten, welche das Befähigungsexamen für den einjährigen Dienst erwerben wollen, wird nach den Bestimmungen der Behörde vom 22. November 1888 mindestens einjähriger Besuch der Seelada erforderlich, dessen Erfolg nach Ordnung der Unterrichtsverwaltung vom 6. Januar 1892 durch das Bestehen der Abschlußprüfung zu erweisen ist. In den wenigen Fällen, wo das Militärszeugniß nicht erstrebt wird, genügt behufs Erlangung der auf das Reisezeugniß für Ober-Selunda getnüpften Berechtigung für den Subalterndienst, eventuell, d. h. im Falle der Aufnahme eines Schülers mitten im Schuljahre, auch der halbjährige Besuch der Untersekunda und das demnächstige Bestehen der Abschlußprüfung.

Laut amtlicher Mitteilung werden in Zukunft für steuerfreie Gewerbe keine besonderen Freizeite mehr ausgesetzt. Als Legitimation den Polizeibehörden gegenüber dient vielmehr lediglich der Gewerbeschein oder die bei der Anmeldung des Gewerbes ausgehändigte Anmeldebekanntmachung.

Die Distanz-Fahrt Berlin-Dresden, welche der neue Berliner Trabrenn-Verein im Einverständnis mit dem Dresdener Reitverein ausgeschrieben hatte, ist am 9. d. früh um 4 Uhr angetreten worden. Start war das Steuerhaus am Tempelhofer Feld. Ein kleiner Kreis von Sportleuten hatte sich in der frühen Morgenstunde am Start eingefunden. Von den sechs Gemeldeten waren Graf von Velshof-Huc und Fürst Welschlow nicht erschienen. Als Erster ging Punkt 4 Uhr Dr. Anders ab, er fuhr ein Gespann aus dem Besitz des Geflücks Gustavshof, einen Rothschimmel Halbblutwallach und einen Fuchswallach, gleichfalls Halbblut. Fünf Minuten später folgte das Gespann des Herrn Tark, die braune Stute „Sarcella“ und der dunkelbraune Wallach „Ludwigshuburg“ beide Vollblut, gefahren von Herrn Andersen. Um 4 Uhr 10 Minuten startete Herr Louis Meyer in eigenem Gespann ungarischer Abstammung, brauner und schwarzer Wallach. Als Letzter erschien am Startposten Herr C. G. Schilling mit dem ihm und dem Rittmeister Suermondt gehörigen Gespann amerikanischer Abstammung, dem Fuchswallach „King Clay“ und dem schwarzen Wallach „Colonel Willel“. Um 4 Uhr 15 Minuten war das sportliche Schauspiel beendet. Ein Radfahrer schloß sich außer Programmen den Wagen an. Die Herren des Komitees fuhren in den bereit stehenden Wagen zur Stadt zurück, um sich per Bahn nach Dresden zu begeben. Die Distanzfahrer, die den Bedingungen entsprechend vierrädrige Wagen benutzten, trennten sich am selben Abend in Dresden einzugreifen; sie hoffen die 185 Kilometer in 16 bis 17 Stunden zurücklegen zu können. Ausgesetzt sind drei Ehrenpreise. Preisverläufig sind solche Gespanne, deren Fahrtdauer die Zeit des ersten Siegers um mehr als 12 Stunden übersteigt. Preisverläufig sind außerdem diejenigen Gespanne, welche sich nach Zurücklegung der Distanzfahrt am 11. Mai nicht in einer Kondition befinden, aus welcher die volle Gebrauchsfähigkeit der Pferde hervorgeht.

Teltow, 10. Mai.

Am Sonntag Nachmittag tagte im Fischen Lokale in Klein Machnow der Inter-Verein für Teltow und Umgebung. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Schrod-Behrendorf, erstattete den Bericht über die Delegirten-Versammlung in Berlin am 5. April. Sodann gaben einzelne Mitglieder ihre Erfahrungen über die während des vergangenen Winters auf dem Bienenstande gemachten Erfahrungen zum Besten. Im Allgemeinen hatten sämtliche Mitglieder schlechte Erfahrungen mit ihren Bienen gemacht, es sind nur wenige Fälle zu melden, wo der Winter ohne große Verluste verlaufen ist. Ein Herr hatte zur Fütterung 9 Pfund Honig aus Galizien bezogen und versuchsweise einen Korb damit gefüttert, leider aber die trübe Erfahrung gemacht, daß der Stock trotz des Fütterns mit diesem Honig (Honig ist zwar nicht die richtige Bezeichnung dieses Fabrikats, wie eine Probe erwiesen hat) einging. Die in Aussicht genommene Befestigung der Bienenstände und die daran vorzunehmenden praktischen Arbeiten konnte des kalten Wetters wegen nicht stattfinden. — Die nächste Versammlung soll im nächsten Monat in Groß-Lichterfelde abgehalten werden.

Zehlendorf, 8. Mai.

Der Ortsverein beschäftigte sich in seiner Sitzung zunächst mit Eisenbahn-Angelegenheiten. Der Schriftführer theilte den Wortlaut der Petition mit, welche der Vorstand in Betreff des Zeitkartenwesens gemäß dem Beschlusse der letzten Versammlung an den Herrn Minister gerichtet hat, und besprach dann den Sommerfahrplan, der sich vom vorjährigen nur durch den Wegfall von drei weniger wichtigen Abendzügen unterscheidet. In § 2 des Statuts § 2 des Statuts theilte die Kommission mit, daß sie wiederum ein Fest im „Schloß Schlachtensee“ in Aussicht genommen habe, und zwar zum 21. Juni. Die Anpflanzung von Bäumen in dem vorerwähnten Theil der Machnowstraße, die der Gemeindeverwaltung so außerordentlich schwierig erscheint, will der Verein noch dadurch zu fördern suchen, daß seine Wege-Kommission mit dem Gemeindevorstand in Verhandlung tritt und die Anpflanzung von Azazien auf Kosten des Vereins anbietet. Die

Wege-Kommission des Vereins vermittelt den Bezug von Eberwalder Gartenleese zum Großpreise (8 M. für das Kubikmeter vor das Haus gebracht), und fordert alle Kiesbedürftigen zu baldiger Meldung bei Herrn Knopps auf. — Eine längere Debatte erregten die Angelegenheiten der Badeanstalt an der Krummen Lanke. Die Verhandlungen unserer Kommission mit der Bäderin des Sees haben mehrere Verbesserungen angebahnt: u. A. soll gegen die Verunreinigung des Sees Vorkehrungen getroffen und ein Abonnement (18 Mark für 3 Mark) wieder eingeführt werden. Es stellt sich aber bei der Besprechung immer mehr heraus, daß der Verein nur dann durchgreifende Reformen schaffen kann, wenn er selbst die Verwaltung in der Hand hat, und man beschloß demgemäß, mit der jetzigen Bäderin über Abgabe der Badeanstalt in Verhandlung zu treten. Es wurde dann noch auf das Volkshaus in der Nähe des Vereinshauses, nach dem Straßensystem 5, aufmerksam gemacht. — Ein Mitglied regte den Anschluß des Ortsvereins an den Verein der Berliner Vororte an. Von Seiten der Vorstandes wurden demgegenüber die Gründe für die bisherige Zurückhaltung dargelegt. Die Angelegenheit soll auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn ein bezüglicher Antrag des Vorortvereins eingeht. — Darauf kam die Frage zur Verhandlung, ob zur Pflasterung des Verbindungsweges zwischen Forst- und Potsdamerstraße die Gemeinde oder die Interessenten aus der Forststraße verpflichtet seien. Von einer Seite wurde geltend gemacht, daß die Gemeinde als Bäderin des Waldes der einzige Adjacent an dieser Verbindungsstraße und als solcher zur Herstellung des Pflasters verpflichtet sei. Von anderer Seite wurde der abweisende Beschluß der Gemeindevertretung verteidigt und besonders hervorgehoben, daß seiner Zeit von den Eigentümern der Grundstücke an der Forststraße gegenüber der Gemeinde die Verpflichtung übernommen worden sei, den Zugang herzustellen. Die Versammlung konnte natürlich in dieser Streitfrage keine Entscheidung treffen. — Angewandt der Klagen über den Staub an der Potsdamerstraße wurde beschloffen, die Gemeindeverwaltung zu ersuchen, daß sie über die Pflasterung der Chausseestrecke bis zur Wannseebahn mit der Chaussee-Verwaltung in Unterhandlung treten möge. Ferner wurde beschloffen, mit Hilfe einer Spende eines ungenannten Wohlthäters eine regelmäßige Reinigung des Gemeindewaldes von Stullenpapier und sonstigen Abfällen besorgen zu lassen. Auf eine Klage wegen des häßlichen Zustandes des Dreiecks zwischen Bahn und Gartenstraße wurde mitgetheilt, daß die Bahnverwaltung bereits die Genehmigung zur Verbesserung kundgegeben hat. Schließlich machte der Vorsitzende die Herren, welche Wünsche nach „mehr Licht“ kundgeben, darauf aufmerksam, daß man sich Gasbeleuchtung für die Straßen schaffen kann, wenn die Interessenten der Gemeinde die Deckung der Mehrkosten anbieten. — Die Zahl der Vereinsmitglieder ist auf 236 gestiegen.

Kz. Das Zehlendorfer Adreßbuch für 1893 ist jetzt in der Bearbeitung des hiesigen Ortsvereins im Verlage von Robert Köpcke erschienen und zum Preise von 1,25 M. käuflich. Mit großer Umsicht und Genauigkeit ist bei der Zusammenstellung des reichhaltigen Materials verfahren worden, so daß die neuesten Veränderungen noch berücksichtigt werden konnten, und das Buch somit als ein unentbehrlicher Wegweiser durch den Ort und alle öffentlichen Einrichtungen desselben gelten kann. Wir entnehmen dem Adreßbuch folgende Einzelheiten: es giebt in Zehlendorf 881 Träger verschiedener Namen und 1262 namentlich aufgeführte Familien. Der Ort zählt gegenwärtig 48 Straßen, davon noch 3 ohne Namen. Die hauerreichste Straße ist die Potsdamerstraße mit 52 Häusern, dann folgt die Hauptstraße mit 50 Häusern. Das von den meisten Familien bewohnte Haus ist das Potsdamerstraße 50, Herrn Gläber gehörig, in welchem vorläufig 18 Familien Wohnung genommen haben, dann folgt das Haus Teltowerstraße 4 mit 13 Familien, und das sogenannte lange Haus Spandauerstraße 11 mit 12 Familien. Aus dem Verzeichnisse der selbstständigen Gewerbetreibenden geht hervor, daß die Restaurateure das größte Contingent stellen, da es deren nicht weniger als 30 giebt. Ganz außergewöhnlich hat sich die Zahl der Gärtner vermehrt, die mit 13 Firmen die zweite Stelle einnehmen. Materialwaarenhandlungen giebt es 10, Wollhändler 11, Fuhrgeschäfte 9, Bäder, Schneider und Schuhmacher ebenfalls je 9, Maler 7, Tischler 6, Schlächter 5, Schlosser 4; auch Wäscherinnen und Blätterinnen sind in der statlichen Zahl von 10 vorhanden. — Sehr ausführlich ist der Theil IV. des Adreßbuchs, Behörden, öffentliche Einrichtungen, Vereine u. behandelt. Man lernt daraus die Zusammenfassung aller hiesigen Behörden, der Schulen u. kennen; man erfährt, daß neben Ärzten im Orte wohnen, darunter vier Angehörige der Familie Voehr. Ferner ist die Einrichtung der Gemeinde-Diakonie, der Krankenkasse, des Wilhelm-Friedrichs-Stifts, der Kinderärten, der Badeanstalt, der Kaffeehütte, der Volksbibliothek, der Feuerweh, der Grundstücks-Nachweisstelle, der Anschlagssäulen, der Post, Telegraphie und Fernsprechanstalt eingehend beschrieben. Das Vereinsleben in unserm Orte steht nach wie vor in schönster Blüthe; es giebt im Ganzen 18 Vereine, von denen 10 gemeinnützige, 5 gesellschaftliche und 3 politische Ziele verfolgen. Ein reichhaltiger Inzeraten Anhang schließt sich dem Buche an, welches außerdem die neue Landgemeindeordnung und die für Zehlendorf geltenden Statuten und Polizei-Verordnungen enthält. Das Zehlendorfer Adreßbuch ist allen Bewohnern des Ortes und Soldaten, die es werden wollen, angelegentlich zur Anschaffung zu empfehlen.

Kz. Der Gesangsverein „Niedersaß“ hatte am Sonntag einen schönen Erfolg zu verzeichnen, als er im Russischen Saal eine große Schaar von Freunden und Gästen zu seiner Abendunterhaltung vereint sah. Die unter Leitung des Herrn B. Stume vorgetragene Vorgesangserfreuten ebenso wie die verschiedenen Soloporträge heiterer Art, und auch die Hauskapelle trug durch den Vortrag Klangsoller Musikstücke zur Unterhaltung auf's Beste bei. Die Aufführung des einaktigen Schwanke „Ohne Urlaubskarte oder Schellendaus“ erregte die Lust der Zuschauer in seltenem Maße, alle Mitspielenden lösten ihre Aufgabe mit großer Routine und schufen ein sehr gutes Ensemble. In fröhlicher Stimmung blieben die Anwesenden, nachdem der Tanz in sein Recht getreten war, bis weit in den neuen Morgen hinein vereint.

Dr.-Lichterfelde, 7. Mai. — z. Die Betriebsverwaltung der Danziger Straßenbahn hat ihren Fahrplan für die Strecke Groß Lichterfelde — Stahnsdorf insofern verändert, als sie den Zug Nr. 5 im Interim des Schlußes verleierte, wodurch gleichzeitig die Aenderung der Züge Nr. 1, 2, 3 und 4 bedingt war, während durch Aenderung der Züge Nr. 12 und 14 die Zeit für den Uebergang von dem Berliner Anschlußzuge abgekürzt und durch die damit zusammenhängende Aenderung des Zuges Nr. 13 schon an den um 4,14 Nachmittags von Lichterfelde nach Berlin abgehenden Vorortzug Anschluß gewonnen wird.

Lantwisch, 8. Mai.

Am Freitag fand im Schulhause eine Sitzung der Gemeinde Vertreter statt. Dieselbe wurde gegen 4 1/2 Uhr eröffnet und nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 derselben mußte einstweilen ausgesetzt werden, da der Referent in der Sache noch nicht anwesend war. Punkt 2 betrifft die Neubildung des Amtsbezirks Mariendorf; das dafür erlassene Statut wird verlesen. Sämtliche Paragraphen finden die Billigung der Gemeindevertretung und werden angenommen. Zu Punkt 3, Einziehung der Gemeindesteuern betreffend, bemerkt der Herr Gemeindevorsteher Dablimann, daß die Quittungsbücher für den Herbst nach einem Aufschlag von 130 pCt. ausgeschrieben sind. Herr Bruchwitz äußert das Bedenken, es möchte dieser Aufschlag nicht ausreichen, um die im Etat vorgesehenen Ausgaben zu decken und bittet dies auch der von der Regierung aufgestellten Heberolle ersuchen zu dürfen. Es wird deshalb diese aus dem Gemeindebureau herbeigeht. Da sich aus der Heberolle nur ein Fehlbetrag von 800 M. ergibt und dieser leicht durch die Zinsen und neuen Zugang gedeckt werden kann, schwinden die Bedenken des Herrn Bruchwitz, weshalb es bei dem Satz von 130 pCt. verbleibt. Hierauf berichtet Herr Dorn zu Punkt 1 der Tagesordnung, die Pflasterung der Franzstraße betreffend, daß im Ganzen zehn Offerten eingegangen sind, von diesen aber nur drei in Betracht kommen könnten. Die angelegten Preise differiren zwischen 12 000 und 16 000 M. Die schon vorher besichtigten Probe steine werden nochmals einer genaueren Prüfung unterzogen. Die drei zur Entscheidung vorliegenden Offerten sind eingereicht von Schuffelshauer in Höhe von 12 175 M., von Schell in Höhe von 12 500 M. und von Schell in Höhe von 12 575 M. Bei der genaueren Prüfung der Probe steine wird die Feinsche Offerte fallen gelassen und schließlich, da eine Probe mit dem Hammer die von Schnell gelieferte Probe als die härteste und widerstandsfähigste erkennen läßt, diese Offerte angenommen. Gleichzeitig erfolgt eine Beschlusfassung über die Vergebung der Pflasterungsarbeiten in der Kirchstraße, der Marienfelder- und Schulstraße. Da das von der Berlinerstraße gewonnene alte Material hier zur Verwendung gelangen soll, wird beschloffen, die Straßenteile, für deren Pflasterung das Material ausreicht, ausfallen zu lassen. Für die Fertigstellung wurde der 1. Juli für die Kirchstraße, der 1. August für die beiden anderen Straßen als Termin festgesetzt und hiernach Schluß der öffentlichen Sitzung verkündet. Unmittelbar darauf fand noch eine geheime Beratung statt.

Steglitz, 10. Mai.

a. Die Einberufungen zu den Reservierungen werden in den ersten Tagen nach dem Pfingstfeiertagen an die Mannschaften zur Berichtigung gelangen. Dieselben sind nahezu fertig ausgeschrieben.

Tempelhof, 10. Mai.

b. Im reizend gelegenen Virkenwaldchen beginnen mit dem Himmelfahrtstage wiederum die Militärkonzerte. Das beliebte Etablissement wird sicherlich auch in diesem Jahre seine Anziehungskraft für das Publikum bewahren. Klübe und Keller des Herrn Rinlaus haben so renommierten Ruf, daß von einer weiteren Empfehlung des Etablissements abgesehen werden kann.

Cospesid, 10. Mai.

Nach dem „C. D.“ ist der Verein für Hindernisrennen welcher bereits 350 Morgen Terrain für Rennbahnzwecke erworben hat, neuerdings mit der königlichen Oberförsterei Cospesid in Unterhandlung getreten, um vom Forstfiskus 84 Morgen Forstland zur Anlage einer Terrainerbahn anzukaufen. Das betreffende Terrain liegt links an der Bahn, zwischen der Station Sadowa und der eigentlichen Rennbahn. Daß die Forstbehörde geneigt ist, auf den Verkauf einzugehen, ergibt sich schon aus der Thatfache, daß den gegenwärtigen Bäckern mittheilung ist, eine Pachtverlängerung über den 1. Oktober 1894 hinaus stehen nicht zu erwarten.

Grünau, den 10. Mai 1893.

Der öffentliche Anzeiger Nr. 5 zu dem Regierungs-Amtsblatt vom 5. Mai 1893 enthält folgende Bekanntmachung:

Der Kaufmann Hugo Herbig zu Nieder-Schöneweide beabsichtigt auf seinem in Bohnsdorf belegenen, im Grundbuche von Bohnsdorf Band III Nr. 60 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Fabrik zur Herstellung von Desinfektionsmitteln zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Auforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau Berlin, Victoriastraße 18, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Donnerstag den 25. Mai 1893,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Victoria Straße 18 hierfeldt, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausschließens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Berlin, den 20. April 1893.

Der königliche Landrath des Kreises Teltow.

Stubentrauch.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist zur Einbringung von Einwendungen mit dem 19. Mai d. J. abläuft.

(Fortsetzung in der Beilage.)